

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N<sup>o</sup>. 100.

Leipzig, Donnerstag den 4. Mai.

1871.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Der letzte, in seinen Waffenthaten und Erfolgen unvergleichliche Krieg hat auch aus den Reihen unseres Standes zahlreiche Opfer gefordert.

Nicht nur im Kreise ihrer Familien, sondern von uns Allen wird diesen Helden ein tiefinniges und dankbares Andenken bewahrt werden.

Die Erinnerung an den ruhmreichsten Aufschwung unserer Nation wird in zahlreichen äußeren Gedenkzeichen fortleben. Diese allein aber genügen dem echt deutschen Gemüthe nicht, das seine wahrhafteste Befriedigung und seinen innersten Trost nur dann findet, wenn es die Erinnerung an freudige oder schmerzliche Ereignisse zu einer Quelle des Segens für die Zukunft gestalten kann. In diesem Sinne und geleitet von den edelsten Gefühlen hat einer unserer verehrten Berufsgenossen den Entschluß gefaßt, das Gedächtniß seines Sohnes fortleben zu lassen auch in den Herzen Einzelner, die noch in fernen Tagen dankerfüllt zurückblicken sollen auf die erhabene Zeit, die wir erlebt und deren Größe sich darin wieder spiegelt, daß sie selbst die persönlichen Gefühle der Trauer und des Schmerzes adelt und zu einem Borne der Mildthätigkeit und des Wohlthuns werden läßt.

Herr Gustav Eduard Schulze, in Firma G. E. Schulze in Leipzig, hat dem unterzeichneten Vorstand zum ewigen Andenken an seinen am 11. April 1848 geborenen und am 2. Februar 1871 — an den Folgen der in dem heißen Kampfe um Billiers vor Paris am 2. December 1870 erhaltenen Wunden — im Lazareth zu Cöln gestorbenen Sohn Ernst die reiche Gabe von

Eintausend Thalern

(in 2 Leipziger Stadtoobligationen à 500 Thlr.) zur Errichtung einer

Ernst Schulze-Stiftung

zugehen lassen.

Indem wir hiermit nochmals öffentlich über diese großmüthige Zuwendung dankend quittiren, werden wir nach dem, in der untenstehenden Stiftungsurkunde ausgesprochenen Willen des Stifters die Zinsen aus dieser fortdauernd als ein besonderer Theil des Reservefonds zu verwaltenden Stiftung in halbjährlichen Raten und zwar je am 11. April und 1. October vorzugsweise an solche Wittwen und Waisen eines Buchhändlers oder Buchhandlungs-Gehilfen auszahlen, welche durch den Krieg 1870/71 hilfsbedürftig geworden sind.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Möge es uns gelingen, unter den Bedürftigen stets die Würdigsten zu finden und dadurch dem Werke des edlen Stifters seinen wahren Segen zu verleihen!

Berlin, den 24. April 1871.

Der Vorstand des Unterstützungsvereins deutscher  
Buchhändler und Buchhandlungs-Gehilfen.

Vorsitzender: Secretär: Cassirer:  
Jul. Springer. C. Köstel. R. Gaertner.

Prüfungs-Commissarien:  
W. Herz. B. Brigl.

### Urkunde zur Ernst Schulze-Stiftung.

Um meinem für das Vaterland gestorbenen Sohne Ernst, der am 11. April 1848 geboren, am 2. December 1870 im heißen Kampfe um Billiers vor Paris schwer verwundet und am 2. Februar 1871 im Lazareth zu Cöln seiner Wunde erlegen ist, ein unvergängliches Denkmal zu setzen, habe ich beschlossen, eine Ernst Schulze-Stiftung zu errichten. Zu diesem Zwecke schenke ich dem Unterstützungsverein deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehilfen, welcher die Verwaltung der Stiftung freundlichst übernommen, 1000 Thlr., sage Tausend Thaler, mit der Bestimmung, daß dieselben ein eisernes Capital bilden sollen, deren Zinsen vorzugsweise an eine durch den letzten Krieg hilfsbedürftig gewordene Wittve oder Waise unseres Standes, letzterer bis zu deren Confirmation, in halbjährlichen Raten ausgezahlt werden sollen.

Erst wenn solche Wittwen oder Waisen nicht mehr vorhanden, können auch andere Wittwen oder Waisen, die der Unterstützung bedürftig und werth, nach freier Wahl des Unterstützungsvereins in den gleichen Genuss eintreten.

Leipzig, am elften April Ein Tausend Acht Hundert Ein und Siebenzig.

Gustav Eduard Schulze,  
Buchhändler.

### Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. G. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(\* vor dem Titel = Titelauslage. † = wird nur baar gegeben.)

Ufermann in München.

3833. Tabellen zur Umwandlung der bayerischen Masse u. Gewichte in metrische u. umgekehrt gr. 8. 9 N<sup>o</sup>

3834. Boermann, R., „Anathema sit!“ Zwölf Zeit- u. Streit-Sonette. 16. 3 N<sup>o</sup>

Deichert in Erlangen.

3835. Erhard, A., Bericht d. Erlanger Vereins f. Feldmusik u. seine Thätigkeit im Kriege 1870—71. gr. 8. In Comm. \* 1/2 ₰

3836. — Sola! Wissenschaftliche Beleuchtg. v. Dr. J. L. Ved's Rechtfertigungslehre. gr. 8. \* 1/2 ₰